gefördert durch:

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Im Auftrag des:

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Programm **Perspektive Heimat**

Deutsch-Marokkanische Ausbildungspartnerschaften zur Berufsorientierung von Jugendlichen in Marokko

Von Juli 2018 bis November 2020 wurde das Projekt Deutsch-Marokkanische Ausbildungspartnerschaften zur Berufsorientierung von Jugendlichen in Marokko von der Otto Benecke Stiftung e.V. (OBS) in Kooperation mit deutschen und marokkanischen Berufsbildungseinrichtungen in Marokko durchgeführt. Dabei wurde ein System der Berufsorientierung und des Übergangsmanagements Schule-Ausbildung konzipiert und erprobt, das in der Durchführungsphase von insgesamt 360 Jugendlichen durchlaufen wurde. Finanziert wurde das Projekt von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Der Projektansatz: Berufsorientierung auf dem Weg zur beruflichen Ausbildung in Marokko

Mit Hilfe von Ausbildungspartnerschaften zwischen deutschen und marokkanischen Berufsbildungseinrichtungen wurden Jugendliche in Marokko bis zu sechs Monate auf eine berufliche Ausbildung in national und international ausgerichteten Unternehmen vorbereitet. Im Mittelpunkt standen die berufliche Orientierung und Vorqualifizierung von 360 Jugendlichen, die an unterschiedliche Ausbildungsberufe in den Schwerpunktsektoren Erneuerbare Energien, Baugewerbe und Tourismus herangeführt und passgenau vermittelt wurden. Das Projekt förderte die betriebliche Ausbildung („formation par alternance“) im marokkanischen Berufsbildungssystem.

*OBS-Projektleiter Hicham Boukhsas (2. v.l.) mit Vertreter*innen der marokkanischen Kooperationspartner aus dem Bereich Bauwesen in Settat*

Zertifikatsübergabe an Teilnehmende aus dem Bereich Erneuerbare Energien in Kénitra

Die Zielgruppe: Migrierte und einheimische Jugendliche gemeinsam in Ausbildung

Zielgruppe des Projekts waren sozial benachteiligte Jugendliche in Marokko, sowohl Einheimische als auch Zu- bzw. Rückgewanderte. Gemeinsam wurden sie auf eine Ausbildung vorbereitet, so stützten und motivierten sie sich gegenseitig und profitierten zudem interkulturell voneinander.
Sie wurden für die Vorteile einer Berufsausbildung sensibilisiert und gemäß ihrer Interessen, Talente und Kompetenzen individuell gefördert und begleitet. Gleichzeitig wurden im Rahmen des Projektes Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bildungseinrichtungen in Marokko für diese Aufgabe qualifiziert.

Das Ziel: Ein Beitrag zur Entwicklung beruflicher Perspektiven in Marokko

Ziel war es, benachteiligte Jugendliche mit Ausbildungshemmnissen beruflich zu orientieren und an eine berufliche Regelausbildung heranzuführen. Gemeinsam mit den Partnern wurde ein System der Berufsorientierung und des Übergangsmanagements Schule-Ausbildung entwickelt. Mittel- und langfristig leistet das Projekt einen Beitrag zur Verbesserung des Images der beruflichen Ausbildung in Marokko und dadurch zur Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit. Das schafft Perspektiven für Jugendliche vor Ort, verringert gesellschaftliche Spannungen in Marokko und beugt einer möglichen irregulären Migration nach Europa vor.

OBS-Projektleiter Detlef Kornetke beim Train the Trainer-Workshop in Casablanca

Erfolge, Zahlen & Fakten:

- ***System der Berufsorientierung erprobt und institutionell verankert:*** Die Ausbildungspartnerschaften zur Berufsorientierung zwischen deutschen Bildungsträgern und den kooperierenden Ausbildungszentren in Marokko wurden etabliert und das gemeinsam entwickelte System der Berufsorientierung vor Ort erprobt und institutionell verankert.
- ***Ausbildungspersonal weitergebildet:*** Insgesamt wurden 20 Mitarbeitende der kooperierenden Bildungseinrichtungen im Rahmen von insgesamt 25 mehrtägigen Workshops des Train the Trainer-Programms geschult und weiterqualifiziert.
- ***Jugendliche beruflich orientiert:*** Insgesamt haben 360 sozial benachteiligte Jugendliche an den drei Projektstandorten eine sechsmonatige Berufsorientierung inkl. Praktikum in national und international ausgerichteten Unternehmen absolviert, darunter 95 Frauen, 51 Jugendliche aus Subsahara-Afrika sowie zwei Rückkehrer aus Deutschland.
- ***In Ausbildung vermittelt:*** Nach Beendigung der Berufsorientierung wurden knapp 40 Prozent der Jugendlichen in Ausbildung und mehr als fünf Prozent in Arbeit vermittelt.
- ***Digitale Berufsorientierung im Corona-Lockdown:*** Trotz erheblicher Corona-bedingter Einschränkungen im letzten Projektjahr wurde gemeinsam mit den Partnern aus Deutschland die Berufsorientierung der Jugendlichen als digitaler Fernunterricht entwickelt und fortgesetzt.
- ***Unternehmenspartnerschaften geknüpft:*** Netzwerke zwischen den marokkanischen Bildungsreinrichtungen und national- sowie international tätigen Unternehmen vor Ort sowie zuständigen staatlichen Stellen, wie z.B. Arbeitsverwaltung, wurden geknüpft oder intensiviert.
- ***Transfer:*** Der Projekt-Ansatz der sozialen und fachlichen Begleitung von sozial benachteiligten Jugendlichen am Übergang Schule-Beruf sowie die Entwicklung hin zu einer stärker unternehmensgesteuerten Ausbildung inklusive eines Systems der Berufsorientierung (z.B. in den Bereichen Pflege oder Erziehung) wird von Staat und Unternehmen in Marokko zunehmend nachgefragt.

Treffen der marokkanischen Kooperationspartner in Bonn, hier mit dem Geschäftsführenden Vorsitzenden der OBS, Dr. Lothar Theodor Lemper (Mitte links), OBS-Vorstandsmitglied Jochen Welt (links neben Herrn Dr. Lemper) und OBS-Referatsleiter Dr. Stefan Metzger (rechts)

Teilnehmende aus dem Bereich Bauwesen in Settat

Zertifikatsübergabe an Teilnehmende aus dem Bereich Tourismus in Casablanca

Exemplarische Hürden:

- ***Niedriges schulisches Niveau von sozial benachteiligten Jugendlichen:*** Sozial benachteiligte Jugendliche in Marokko bringen oftmals nicht die sprachlichen und schulischen Voraussetzungen für einen Einstieg in Ausbildung mit, teilweise fehlt auch ein schulischer Abschluss. Das gilt auch, aber nicht nur für Jugendliche aus Subsahara-Afrika. Mit Blick auf ihre beruflichen Chancen und eine Übernahme in Ausbildung besteht neben der fachlichen Berufsorientierung und sozialen Begleitung ein erheblicher Unterstützungsbedarf durch Sprach- und Stützunterricht, insbesondere in den Fächern Französisch und Mathematik.

- ***Lange Wege für Jugendliche aus ländlichen Regionen:*** Gerade für Jugendliche aus ländlichen Regionen ist der Weg zum nächsten Bildungszentrum oder Ausbildungsbetrieb weit, das gilt ebenfalls für die Erreichbarkeit von Praktikumsplätzen. Hier war die Möglichkeit einer Unterbringung in einem Internat zielführend.

- ***Fehlende finanzielle Mittel:*** Gerade Neuzugewanderte sowie Jugendliche aus benachteiligten Familien können zum Teil nicht die finanziellen Mittel für eine Berufsorientierung und Ausbildung aufbringen. Um gerade diese Jugendlichen zu fördern, ist eine finanzielle Unterstützung für Lehrmaterial, Schulgebühren und Lebensunterhalt notwendig.

- ***Probleme bei der Vermittlung in Praktika und Ausbildung durch Corona-Einschränkungen:*** Trotz umfassender E-Learning-Formate und digitaler Begleitung der Jugendlicher konnten, u.a. aufgrund vieler Einschränkungen im Zuge zweier „harter“ Lockdowns im Frühjahr und Herbst 2020 (Ausgangssperre) im letzten Projektjahr nicht alle teilnehmenden Jugendliche in Praktika und später in Ausbildung vermittelt werden.

- ***Übergang von der Berufsorientierung in die Ausbildung stärker begleiten:*** Die Gefahr des Ausbildungsabbruchs nach der Vermittlung in Ausbildung, insbesondere in den ersten Ausbildungsmonaten, besteht gerade für die vorliegende Zielgruppe, deren Situation während der Berufsorientierung deutlich stabilisiert werden konnte. Die Projekterfahrungen haben gezeigt, dass eine soziale und fachliche Begleitung sowie Unterstützung durch das Fachpersonal der Berufsbildungseinrichtungen über die Berufsorientierung hinaus auch im ersten Ausbildungsjahr notwendig ist.

- ***Unternehmen als Ausbildungsbetriebe unterstützen:*** Die unternehmensgestützte Ausbildung ist in Marokko noch wenig verbreitet, ebenso wenig die Möglichkeit eines Praktikums. Hier braucht es viel Überzeugungsarbeit, Beratung und Unterstützung auf dem Weg zum Ausbildungsbetrieb.

Ansprechpersonen:

Hicham Boukhsas
Projektleiter Marokko
Tel.: +49 (0) 228 8163-212
Fax: +49 (0) 228 8163-400
E-Mail: Hicham.Boukhsas@obs-ev.de

Detlef Kornetke
Projektleiter Deutschland
Tel.: +49 (0) 228 8163-212
Fax: +49 (0) 228 8163-400
E-Mail: Detlef.Kornetke@obs-ev.de

Otto Benecke Stiftung e.V. Kennedyallee 105 -107 | 53175 Bonn | www.obs-ev.de